

Biblische Begegnungen mit einem Engel ...



Engel boomen – sie haben derzeit Hochsaison. Was steckt dahinter? Immer schon suchten Menschen die Verbindung mit dem Göttlichen – und je weiter Gott in der Vorstellung der Menschen in die Ferne rückte, je transzendenter Gott gedacht wurde, umso mehr brauchte es Zwischeninstanzen, um diese Distanz zu überbrücken. Engel sind somit Ausdruck der Sehnsucht des Menschen nach göttlicher Nähe.

Die biblischen Erzählungen, in denen Engel vorkommen, bedienen sich dieser Mittlerfunktion. Bei näherem Hinschauen wird klar, dass nicht die Engel an sich wichtig sind, sondern ihre Funktion, in der sie auftreten, und ihre Botschaft. Einige Beispiele sollen hier vorgestellt werden. Und vielleicht kennen Sie ja den einen oder anderen Engel aus eigener Erfahrung ...

Ein stärkender Engel für Elija (1 Kön 19,1–13)

Elija, ein Prophet, hat genug von seiner Berufung. Er, der sich stets für die Sache Gottes eingesetzt hat, wird von Königin Isebel verfolgt. Sie trachtet ihm nach dem Leben. Er zieht sich in die Wüste zurück, legt sich unter einen Ginsterstrauch und wünscht sich den Tod. Es ist genug! Elija will nicht mehr. Modern ausgedrückt würde man heute wohl von Erschöpfungsdepression oder Burnout sprechen. Ausgebrannt und am Ende ...

An diesem absoluten Tiefpunkt tritt der Engel des Herrn in Erscheinung, der Elija nicht den ersehnten Tod bringt, sondern ihn mit Wasser und Brot (dem Lebens-Not-wendigen) stärkt. Das Brot wurde in glühender Asche gebacken. In glühender Asche steckt noch viel Potential – sie kann mit entsprechendem Wissen wieder zum Feuer entfacht werden.

Elija isst und trinkt zwar, legt sich aber wieder nieder. Noch reichen seine Kräfte zu einem Leben auf eigenen Beinen nicht aus. Es bedarf eines zweiten Eingreifens: „Doch der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal, rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Sonst ist der Weg zu weit für dich.“

Zweimal ist die Rede davon, dass der Engel Elija anrührte. Die Begegnung mit dem Engel rührt etwas in Elija an, be-rührt ihn und weckt neue Kräfte. Das Feuer für Gott wird wieder entfacht und bringt ihn in Bewegung. Elija kann gestärkt aufstehen und wird offen für eine ganz neue Art der Gottesbegegnung: Nicht in den großen, spektakulären Ereignissen lässt Gott sich erfahren, sondern im sanften, leisen Säuseln.

Ein begleitender Engel für Tobias (Buch Tobit)

Das Buch Tobit ist eine Lehrerzählung, in der ein Engel eine wichtige Rolle spielt.

Tobias wird von seinem Vater Tobit auf die Reise geschickt, um zurückgelegtes Geld von einem Freund zu holen. Er soll sich dazu einen Begleiter suchen. Tobias findet Asarja, der in Wahrheit der Engel Rafael ist und von Gott zu Tobias geschickt wurde.

Die beiden machen sich auf den Weg und kommen an einen Fluss. Tobias will baden und wird von einem großen Fisch bedroht. „Der Engel rief Tobias zu: Pack ihn! Da packte der junge Mann zu und warf den Fisch ans Ufer. Und der Engel sagte zu Tobias: Schneide den Fisch auf, nimm Herz, Leber und Galle heraus und bewahre sie gut auf! Der junge Tobias tat, was ihm der Engel sagte.“ Der Engel springt nicht für Tobias in die Bresche. Er rettet ihn nicht aus der Gefahr – aber er steht ihm beratend zur Seite. Mit der Aufgabe muss Tobias selber fertig werden.

Sie ziehen weiter und erneut gilt es für Tobias, eine Prüfung zu bestehen, um Sara, eine junge Frau zu befreien, die ein Dämon quält, der alle Ehemänner in der Hochzeitsnacht tötet. Wiederum ist es Rafael, der Tobias anleitet, was zu tun ist: Er muss Herz und Leber des Fisches verbrennen. Tobias befolgt alles, überlebt die Hochzeitsnacht und befreit so Sara von ihrem Fluch.

Nach der Rückkehr bestreicht Tobias auf Anweisung Rafaels die Augen seines erblindeten Vaters mit Fischgalle: Tobit kann wieder sehen. Erst jetzt gibt Rafael seine Identität als Engel preis.

Oft wird erst im Rückblick Gottes Eingreifen erkannt ...

Ein verkündigender Engel für Maria (und Josef): Lk 1,26–38 (Mt 1,18–25)

Die wohl bekannteste Engel-Erzählung ist die Verkündigung an Maria im Lukasevangelium. Der Engel Gabriel wird in Marias Alltag gesandt: „Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.“

Der Engel kündigt ein außergewöhnliches Ereignis an. Eine junge Frau wird berufen, Mitwirkende in der Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen zu werden. Das angekündigte Kind wird Sohn des Höchsten genannt werden. Maria nimmt diese Aufgabe jedoch nicht blindlings an. Sie fragt nach, lotet die Umstände aus, führt ein Zwiegespräch mit dem Engel. Erst dann sagt sie ihr Ja, Magd Gottes (= die besonders Auserwählte) zu werden. Sie lässt sich auf die Pläne Gottes ein und traut der Kraft des Gottesgeistes, den der Engel ihr verheißt.

Anders erzählt es der Evangelist Matthäus. Hier ist es Josef, dem im Traum ein Engel erscheint. In der Tiefe der Nacht, losgelöst vom eigenen Denken und Können, lösen sich manche Ungereimtheiten des Tages auf. Josef erfährt, dass das Kind Marias der erwartete Immanuel („Gott-mit-uns“) sein wird. Nicht Davonlaufen ist angesagt, sondern Mittragen. Josef erweist sich ganz als Traummann. Er nimmt seine Aufgabe wahr. Noch zweimal erscheint dem Josef im Traum der Engel: vor der Flucht nach Ägypten und nach Beendigung der Gefahr. Josef wird von Matthäus damit als Vorbild dargestellt, der sensibel für den Anruf Gottes – in der Vermittlung durch einen Engel – ist und sich ganz auf die Pläne Gottes einlässt.

Ein deutender Engel für die Frauen am Grab (Mk 16,1–8)

Engel können auch Ausdruck dafür sein, dass Menschen bestimmte Umstände des Lebens neu erkennen und zu deuten lernen. Im Zusammenhang mit der Auferstehung wird das besonders greifbar: Die Frauen, die nach dem Tod Jesu am ersten Tag der Woche aufbrechen, um den Leichnam Jesu zu salben, machen eine unerwartete Entdeckung: „Sie gingen in das Grab hinein und sahen auf der rechten Seite einen jungen Mann sitzen, der mit einem weißen Gewand bekleidet war; da erschrecken sie sehr.“ Vom Grab, das ansonsten von Tod erfüllt ist, geht Leben aus. Ein „junger Mann“ in strahlend weißem Gewand begegnet im Grab – die Frauen erschrecken. Die strahlend weiße Farbe weist auf den himmlischen Bereich hin, auch wenn hier nicht ausdrücklich von einem Engel die Rede ist.

Das Unfassbare wird durch diese himmlische Gestalt gedeutet: Das leere Grab wird „erklärt“. Was bei den ersten Christinnen und Christen zur glaubenden inneren Gewissheit geworden ist, wird im Überlieferungsprozess von einer himmlischen Gestalt gedeutet. Und dazu braucht es nicht unbedingt Engel mit Flügel, sondern die Hörenden können auch in dem jungen Mann in strahlend weißem Gewand den himmlischen Boten erkennen, der die entscheidende Botschaft bringt: Jesus ist auferstanden.

Ingrid Penner

Nomen est omen – sprechende Namen:

Engel: vom griech. *angelos* = Bote

Elija: Mein Gott ist Jahwe.

Tobit / Tobias: Gut ist Jahwe

Rafael: Gott hat geheilt.

Asarja: Jahwe hat sich als stark erwiesen.

Sara: Herrin, Fürstin

Gabriel: Mann Gottes

Maria = Mirjam: Seherin, Herrin

Josef: Gott möge hinzufügen.

Jesus: Jahwe rettet / Jahwe ist Heil.